



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 3. vom 13. Jenner. Alt. Cal. Anno 1683.

1683

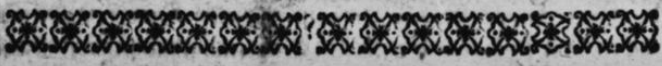
I-982

Original

Nr. 3. ordin. wochen-MS. vom 13. Jenner.

Zeitung/

Alte. Cal. Anno 1683.



Ich eile durch die Welt und bringe neue Mähr
So wahr hast/als ich kan/von Ost und Westen her.

Rom/vom 23. Christm. 1682. und 2. Jenner/1683.

Sonntags war die Königin auß Schweden bey dem Papst/hieselte sich über eine
Stund bey ihme auf und wurde samt ganzem ihrem Begleite bey ihrem Abschiede/nach
alter Gewohnheit/mit einer Abendmahlzeit von des Papsts Hofmeister beschenket; Worn-
des darauf holere gedachte Hofmeister im Begleite 24. Eidgnossen und vieler Hofleu-
ten den Spanischen Abgesandten und neuen Königl. Statthalter in Neapoli auß seinem
Hofe in einer Gutschen des Cardinals Eibo auß das Vatican/allwo er in einem beson-
deren Gemach eingeberbergt und bald darauf bey dem Papst eine stündige Verhör über
die dißmahlige Beislauffe hatte/kurz darnach erbielte er auch gleiches bey dem Cardinal
Eibo unter grossem Pracht; Dienstags darauf begrüßten ihne alle Grossen / die der
Kron Spanien wohl geneigt seyn/und spiese er mit dem Papst zu Mittag/wiewol ob
einer sonderbaren Tafel/die nächst bey des Papsts seiner ware/doch so sehr unterschieden/
daß des Papsts seine um erliche Stufen erhöhet wuere einem Teppich stuhnde; Nach ge-
eender Mahlzeit besuchte er die Kirchen unserer Frauen in Monserrat/als der Schütz-
rin des Königreichs Neapoli/und asse nach seiner Widerkunft mit dem Päpstlichen Hof-
meister zu nacht; früh Morgens darauf nahm er seine beurlaubnuß erstlich von dem
Papst und dann von dem Cardinal Eibo / und begab sich nach genossenem Mittag-
mahle in des Cardinals Eibo Gutschen auß die Reise nacher Neapoli/ vergesellschaftet
mit dem Päpstlichen Hofmeister/dem Marggraf Pallavizin/ als Kamer Junkern des
Fürsten von Terracina/ und vielen andern bis zum Schlosse Candolffo/ wo er auß der
Apostolischen Kammer untkösten wider sehr herzlich und freygebig samt allen den seinen
bewirthet und von den Cardinallen / Pio / Ludovisio und Savell dem Grafen Mar-
cini als Kaiserl. Abgesandten/ neben andern fürnehmnen Herrn bis in die 40. Personen
in Gesellschaft unterhalten ware; Donnerstags Abends darauf besand er sich zu Eister-
na/ Gestern Abends zu Virpeno/ und disen Abend zu Terracina/ mit allen den seinigen
bis dahin auß der Kirchen Untkosten bedienter; Bey seiner Abreise auß Rom lies er eine
grosse Anzahl Gelds under das Volk streuen/um seine Liebe dem Volk zu bezeugen/als
welches auch ihme mit Glückes zuschreyen ablegere. In seinem ablegen verheerte er dem
Papst einen von der H. Teresa eigner Hande geschriebenen Brief in einem mit grossen
Perleinen gestickten Beutel. Donnerstags nach dem Mittag essen nahm der Papst von
dem Mahr des Römischen Volcks den gewöhnlichen Jahr. Eid cyn/ Gestern hat er dem
Neu. Jahresfest nicht in der Kirchen abgewartet/verhöret aber Heut unterschiedene seiner
Bedienten.

Paris/

Paris/vom 2. 12. Jenner.

Die unfertigen haben ein Holländisches mit Kriegs- und Lebensmitteln nach Alger gehendes Schiff weggenommen/dasselbe samt allem in Verhaft gesetzt und nurmehr die Gutheißung dessen von Hofe auf erhalten; Die von Tripoli und Tarnis haben uns auf des Groß-Türken Befehl den Krieg ansagen lassen/indessen streifen die Algerer mit 14. Kriegs Schiffen auf uns in der offnen See/daher der König noch 30. große Schiffe aufrüsten lassen. An statt des grossen in 70000. Männer bestehenden an der Saone liggenden Heers/sollen einige kleinere in 10. bis 12000. Mann bestehende Läger/daselbst geschlagen werden. Bey Hofe wird vil von der Heurath des Herzogs von Savoy mit des Herzogs von Orleans Fräulein Tochter geredt. Hr. Kriegszahlmeister Hottmann ist Ehr. und Wehrloß gemacht/3. Tage in eine Trullen gesetzt und in ewige Gefängnuß eingezet wor-den/weil er blinde Zahlgedel eingehändiget.

Londen/vom 1. 11. Jenner.

Der König hat einen sonderbaren Eilboten nach Tanger/wegen der Handlung/so zwischen beyden Völkerschaften aufgerichtet worden/gesandt/unterdessen stehen etliche 100. Mann in Irland fertig/um daselbst der König von Marrocco ersagte Handlung nicht gut heissen solte/selbige nach Tanger zu schicken. Man sagt/das der König um einen allgemeinen Frieden zu vermitteln/vorgeschlagen/das alle diejenige/welche mit Frankreich etwas zu schlichten haben/durch ihre Bedienten an einem Orte/wo sich die Französische Bevollmächtigte befinden/absonderlich handeln/hernacher aber insgemeine eine allgemeine Friedenshandlung schließen können. Das gemeine Volk alhier/nach dem es die Schmach vernommen/so unserm Abgesandten zu Madrid begegnet/ist es des Spanischen Abgesandten Hof zu gelauffen/ihme ein gleiches zu vergelten/woraus diser sich durch eine verborgene Hindertüren darvon und zu dem König gemacht/welcher das Volk zu stillen/ihnen hat sagen lassen/das er sich auf der Trens hinweggeben.

Nag/vom 3. 13. Jenner.

Unser Staatsbediente am Dänischen Hofe sol vom Hrn. Kaysler Alesfeld vernommen haben/das sein König das wider den Nimmegischen Frieden laufende Verfahren Frankreichs mit dem so vil Jahre her unstreitig besessenen Fürstenthum Drangen/sehr beschelte/alldiweil zu Nimmegen heiter geschlossen seye/das es jetzigem Fürsten in dem Stande wider eingehändiget werde/wie es vor dem Kriege gewesen; Er wolle aber neben Brandenburg der Kron Franckr. die darauf entspringenden Gefährlichkeiten klar genug fürmahlen lassen.

Brüssel/vom 2. 12. Jenner.

Es siehet hier zimlich wunderlich auß: Frankreichs gegebenes Ziel gehet allgemach zu Ende.und halter der Marggraf von Orana um keine sehrnere verlängerung an/erlaubt aber indessen dem Fürsten von Chimay/als oberstem Kriegsverwaltern zu Luxemburg/von selbiger Festung/gleich auf die Zeit/wann das Ziel des Stillstandes zu Ende laufft/hieber zu kommen; stellet beynebens auch alle Werbungen ein/unter dem Vorwand eines starken Zugugs der Deutschen Völckeren auf sich begebenden Friedensbruch; Da hingegen die Franzen ihre Kriegerische Gedanken je mehr und mehr anflammen/und mit aller Macht auf Luxemburg zu fahren; wie dann laut Berichtes auß Mons/von

Mau.

Maubeuge und Axiennes 3. Regimente Fußvölcker mit 200. Stuckschüssen und 30. Feurweiffern in die Landtschaft Lützburg abgereist seyen/und öffentlich heraußsagen/ sie verhofften sich selbiger Bestung Meister zu seyn/zehe die Holländer und andere Völbänder jemahlen aufzuehen oder Lufft schicken könnten; So sind auch auß dem Narvrischen Regiment 2. Schlachtvölcker auß Maubeuge und Axiennes/an der obigen Statt/ abgereist. Was nun unter diesem allem verborgen steckt/wird die Zeit lehren; Einige wähen/der Marggraf von Brana wüßte einen neu bestimmten Auszug des Stillstandes/ sonst er den Fürsten von Ehtmay nicht von Lützburg weg lassen würde/gleich zu der Zeit/da man dessen in der Bestung zum meisten von nöthen seye; oder es seye zu besörchen/es werde etwas sonderes unter dem Hütlein gespielet.

Auß dem Lande von der Eysel/vom 2. 12. Jenner.

Zu Rheinbergen sind die Ehur-Brandenburgische und Hochfürstl. Neuburgische Anwälte bey einander gewesen/und haben sich wegen der Freyheit von beyderseits Lande verglichen/in welchem Ende der Herzog in den Evangelischen und Pöpstlichen Kirchen des Lands Süllich und Cleve auf den Ranzlen verständig lassen/das die Evangelischen und Pöpstlichen ein r wie der ander gehalten werden/und keiner mehrer Freyheit als der ander genießen solle/ auch das denen Evangelischen erlaube seye/ ihre Kirchen in den Ländern Süllich und Bergen wider neu aufbauen zu lassen.

Coppenhagen/vom 23. Christm. 2. Jenner. 1683.

Der Feldmarschall Wedel und Herr Heug sind nunmehr nach Norwegen abgereist/welchem Herr Wiibe/alsobald nach dem Neuen Jahr folgen wird; In Norwegen machet man solche Anstalten/als wann ein Feind zu vermuthen were/wie dann die Hrn. Schweden auß selbigen Grängen sich auch stark sehen lassen/und wird bey vielen grosse Furcht vor einem Einfahl verspühret: Auch gehet bereits die Rede/als wann sie einen Theil von selbigem Königreich unter Schatzung gesetzt/und dieselbe eben auß solche Art einreiben wolten/wie es die Unsrigen in Hollstein machen/und drohen dabey/das mit so lange fortzufahren/als unser König die Heilsteinischen Pfluggeiler werde einfordern lassen/welches man aber nicht hoffen wil/sinremahn der Krieg sonst unaußbleiblich darauß folgen wurde. Einige/so dises Königreichs Nutzen zu wüßsen vermeynen/ wollen den Nordischen Krieg vor gewiß halten/und behaupten/das man bereits zu lange gewartet/und unsern Nachbarn gar zu viel Zeit gegönnet sich in Stand sich zu vertheidigen zu stellen; sinremahn der König durch solche Zeitgewinnung frey in seiner Herrschafft geworden/und sich dadurch rüchrig gemacht/uns das Haubt zu bieten. Man verwundert sich allhier nicht wenig/ das unsere Nachbarn sich rühmen/ als wann der Tromp in ired Diensten retten/ und ihr See-Oberster werden wolte/ so aber nicht glaublich/dann derselbe noch in unsers Königs Eid und Pslichten ist: Holland aber wird hier nicht allerdings getrauet/und hat man auß dem Hag Versicherung/das selbiger Staat der Kron Schweden mit vier und wenig Kriegs-Schiffen bestehen wil/inmahl es zum Firdensbruch mit disen Nordischen Kronen kommen solte.

Stockholm/vom 18. 28. Christm.

Nun hat sich der Reichsrath durch des Königs Ansehen und Befehl geendigt/und ihm noch 1200000. Reichsthr. und den gehenden Pfenning von aller besoldung eingewilligt; Der König gedendet nach Drehde zu reisen; Nun gehen 4. Schiffe/die mit

Lebens- und Kriegsvorrate versehen sind/von hier nachher Landorron ab.

Leimberg/vom 1. 11. Jenner.

Es sol der Hr. Bischoff von Siebenbürgen bey dem König in Pohlen demüthigst gebetten haben die Vermittelung zwischen dem Römischen Kaiser und dem Türken anzunehmen in welches allem Ansehen nach/durch des Tetzelys angeben geschehen/der König aber dar solches nicht beantwortet.

Wien/vom 29. Christm. 8. Jenner. 1683.

Vermischener Tagen hat das Ober-Amte zu Breslau die von selbiger Stadt und im Land von unterschiedlichen Haushaltungen und Geschlechtern zusammengeschossene viermahl hunderttausend Gulden hieher geschickt/und ist solche Anzahl auf Befehl des kaiserlichen und Schlesienschen Kaiserl. Cammer Obmanns in das Hof-Kriegs-Zahl-Amte geliefert worden. Man besorget sehr/das/nachdem unsere Völker und Berg-Leute in den Berg Städten einen guten Vorrath an Erzwerk diesen Winter zusamen werden gebracht haben/das der Türke nicht einen Einfaht thun/und wieder alles wegnemmen möchte/dahero der Entschluß gemacht worden/mehrere Völker auf Teutschland unter dem Obersten Diegenthal zu legen/damit die Unserigen desto sicherer seyn mögen/auch weil unsere an der Waag eingelegte Völker von den Türken beharrlich Unruh haben/als sollen noch tausend Pferd dahin abgefertigt werden. Das Geschrey von des Tetzelys Tod wird wieder ganz stille/weilen es mit gestriger Ungarischer Post nicht befferiget wird/wol aber gewisse Nachricht erhalten worden/das er/wie auch seine Gemahlin/an der Pest zu Buda sehr gefährlich darnieder liegen/bevor aber um die Stadt Eschau/welken die Erbfeind darinnen noch stark um sich greife/zweytausend Janischaren gelegt/und solche besetzt habe. Über Sierrin vernimt man/das der König in Schweden sich entschlossen habe/dem Kaiser mit etlich tausend Mann/guten geübten Soldaten wider den Erbfeind beyzustehen/und dörften villeicht die allda/und sonst in Pommern und Bremen stehende Teutsche Völker darzu gebraucht werden/weil der Königliche Rath den Wangelin die Teutschen in seiner Gegenwart von Mann zu Mann mustern lasse.

Edln/vom 4. 14. Jenner.

Die Seiden haben den König in England zum Schiedrichter aller under dem Christlichen Fürsten schwebender Streitigkeiten angenommen/erbitten und London seibs zum Friedens-Ohre fürgeschlagen; Tromp wird die 24. neue Schiffe als See-Oberster führen/die nächste Stell auf ihn wird der Graf Scyrum haben. Die fliegende Druck sol bey Wesel wieder über den Rhein geschlagen werden/daher vermurhet man einen unvorhofften neuen Ausbruch der Völckeren Marggraf von Breslauer sol auf seines Königs eiligsten Befehl zu Mitternacht von Mei ausgebrochen und gegen Lützenburg samt seinen Völckeren gereiset seye/dahero Lützenburgs Verrennung für unzweiffelhaft gehalten wird. Im Elsas sollen alle mit Holze verwarne Wiesen bis auf den Merzen bey 500. Franken Straff gesäubert seyn und machet man daselbst in der Stille alle Angelegenheit bey ehest verfloßnem Zuhle etwas verwunderlich neues zu unterfangen. Der Graf von Eholseul/der von Monbrun/von Mantal und Gruppya sollen zu Warschallen in Frankreich ernennet seyn. Man berichtet auch auß Montpellier/das allda den 4. gefangnen Evangelischen Predigern das Urtheil werde gesprochen werden/und das es einen under ihnen neben Einreißung der Kirchen zu Monauban/das Leben kosten dörften.

Im Zwelckstück fehlt der letzte Satz!